

Motive für Teilzeitarbeit

In Deutschland waren 2020 rund 9 Millionen Frauen und 2,4 Millionen Männer in Teilzeit beschäftigt, das bedeutet jede zweite erwerbstätige Frau und jeder achte Mann. Die Gründe für die Teilzeittätigkeit unterscheiden sich stark nach dem Geschlecht. Mehr als 40 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen arbeiten aufgrund von persönlichen oder familiären Verpflichtungen nicht in Vollzeit. Dazu zählen vor allem die Betreuung von Kindern, Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigen. Dieses Motiv ist hingegen nur für jeden zehnten Mann ausschlaggebend. Bei den Männern ist die Teilnahme an einer Aus- oder Fortbildung der häufigste Grund für eine Teilzeiterwerbstätigkeit. Von großer Bedeutung für beide Geschlechter ist darüber hinaus der freiwillige Wunsch nach einer Teilzeitarbeit.

Quelle: demografie-portal.de



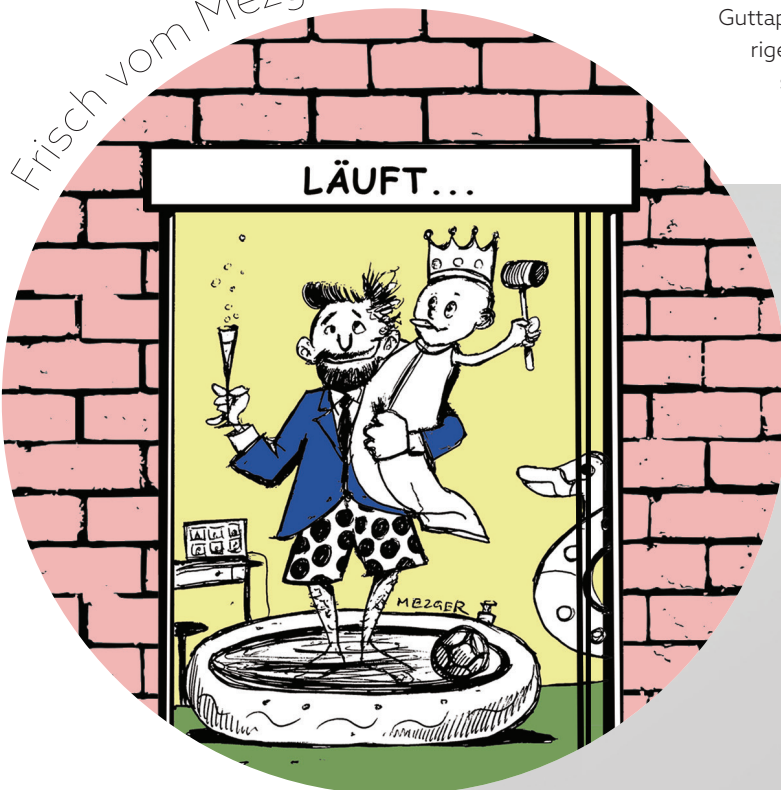
Foto: © Mariia Korneeva, Stift: © MK, Mock-up: © Peter – stock.adobe.com

Richtigstellung



Im Fachartikel „Minimalinvasive Kinderkrone: Ein konservativer Ansatz für die Restauration von Kinderzähnen“ in der ZWP 6/24 hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Die im Beitrag beschriebene Verwendung von Guttapercha bei der endodontischen Versorgung einer vierjährigen Patientin gilt gemeinhin als kontraindiziert. Vielmehr sollten hierfür resorbierbare Materialien zur Anwendung kommen. Im vorliegenden Fall verweist der Autor in seiner Korrektur auf den Einsatz einer resorbierbaren Paste auf Kalziumhydroxidbasis mit Jodoform. Der vollständige Anwenderbericht von Dr. Desigar Moodley kann im E-Paper der ZWP 6/24 nachgelesen werden.

Frisch vom Metzger



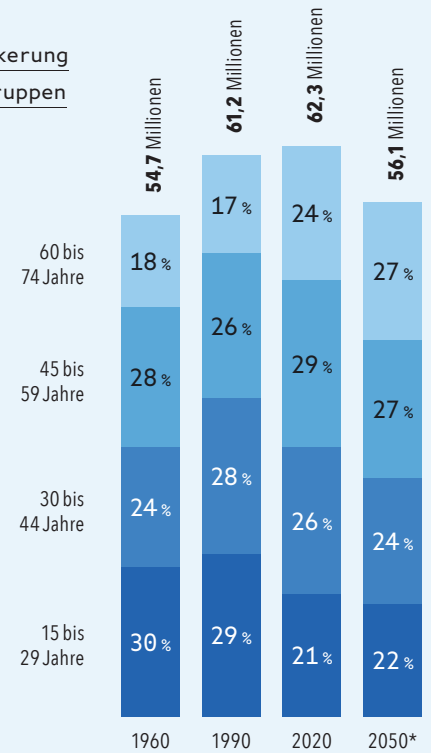
Hier geht's zum
E-Paper.



Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 74 Jahren ist in Deutschland nach 1950 kontinuierlich gewachsen und erreichte 2005 mit rund 64 Millionen Personen einen Höchststand. Der anschließende demografisch bedingte Rückgang wurde durch die Bereinigung der Einwohnerzahlen im Rahmen des Zensus 2011 deutlich verstärkt, sodass heute nur noch 62,3 Millionen Frauen und Männer zur Erwerbsbevölkerung zählen. Trotz stetiger Zuwanderung aus dem Ausland wird sie voraussichtlich weiter schrumpfen. Entsprechend einer Bevölkerungsvorausberechnung könnten 2050 lediglich 56 Millionen Personen im erwerbsfähigen Alter sein – so wenige wie zuletzt 1968. Der Rückgang der Erwerbsbevölkerung wird begleitet von ihrer zunehmenden Alterung. So ist der Anteil der unter 30-Jährigen an der Erwerbsbevölkerung zwischen 1990 und 2020 von 29 auf 21 Prozent gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der über 60-Jährigen von 17 auf 24 Prozent gestiegen und wird weiterwachsen.

Quelle: demografie-portal.de

Erwerbsbevölkerung
nach Altersgruppen
1960–2050



Erwerbsfähige Bevölkerung schrumpft

Foto: © Zamurovic Brothers – stock.adobe.com

Es läuft – gelinde gesagt:



94

Prozent
der Zahn-
ärzte ...

... sehen infolge von Bürokratielast und einer praxisuntauglichen Digitalisierung ihre Zeit für die Patientenversorgung eingeschränkt. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage der KZBV hervor. Sie fordert daher erneut die Politik auf, zum einen bürokratische Aufgaben auf das Nötigste zu reduzieren, und zum anderen müssen digitale Prozesse die Arbeit in den Praxen der niedergelassenen Zahnärzte endlich erleichtern.

Quelle: KZBV

ANZEIGE

Liebold / Raff / Wissing
B E M A + G O Z

DER Kommentar

Abrechnung? Ohne Haken!

Liebold/Raff/Wissing: DER Kommentar

Jetzt 10 Tage kostenlos testen:
www.bema-goz.de

* 2050: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung, Variante 2

Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Bild in Anlehnung der Bildlizenz: CC BY-ND 4.0 (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung)